



ECHO ONLINE / LOKALES / BERGSTRASSE / LORSCH

Lorsch

16.05.2017

Lorsch wird Medizin-Zentrum



In Lorsch entsteht ein Gesundheitszentrum. Foto: Karl-Heinz Köppner

Von Christian Knatz

LORSCH - Noch bevor die Arbeiten zur Errichtung der neuen chirurgischen Klinik des Betreibers Schön im Südosten von Lorsch Mitte 2018 beginnen werden, soll in unmittelbarer Nachbarschaft der Bau zweier Gebäude anfangen, die ebenfalls Platz für medizinische Eingriffe schaffen. "Hildegard-von-Bingen-Straße" wird die östliche Verlängerung des in Richtung West-Ost verlaufenden Stücks der Straße "Am Forstbann" heißen, so die Stadtverordnetenversammlung morgen den neuen Namen beschließt.

Südlich der Straße, an der bereits gebaut wird, soll ab Januar 2018 binnen 16 Monaten die Seniorenresidenz "Haus Christoph" entstehen, ein viergeschossiger, dreiflügeliger Komplex

mit 84 Appartements. 75 Menschen sollen dort arbeiten.

AUF GUTE NACHBARSCHAFT

Dass der Klinik-Betreiber Schön nichts gegen die künftigen Nachbarn hat, war allein daran abzulesen: Carsten Deutschmann, der die auf Knie- und Wirbelsäulenoperationen spezialisierte Lorsch Schön-Klinik seit einem Jahr leitet, war zur Präsentation der Projekte gekommen.

Wachkoma-Station und Seniorenresidenz passen zwar nur ungefähr zum Chirurgiezentrum. Deutschmann aber sagt: "Das stärkt den Standort Lorsch, und beide Seiten profitieren."

Die Bebauung des 8000 Quadratmeter großen Areals kommt den Schön-Plänen auch nicht in die Quere. Bis 2021 soll weiter südlich auf 17.000 Quadratmeter eine neue Klinik entstehen; weitere 6000 Quadratmeter am Nordrand des Schön-Grundstücks dienen für Erweiterungen.

Östlich schließt sich ein Gebäuderiegel mit drei Vollgeschossen und Satteldach an, der das "Fachpflegezentrum Bergstraße" beherbergen soll. Nach 16 Monaten Bauzeit ab Oktober 2017 soll es Raum für 47 Pflegeplätze von Wachkomapatienten bieten.

Auf 20 Millionen Euro beziffert Prokurist Michael Straub vom Schifferstädter Bauträger Römerhaus die Investitionssumme; etwa zwei Drittel davon entfallen auf die Seniorenresidenz. Straub und Eigner Peter Kinscherff machen bei der Präsentation in Lorsch auch kein Hehl daraus, dass Römerhaus kein philanthropisches Institut, sondern ein kühl rechnendes Unternehmen ist. Vermietet werden die Gebäude an die beiden Betreiber. Eigentümer der Wohn- und Pflegeplätze sollen Investoren sein, denen im Fall des Fachpflegezentrums eine Rendite in Höhe von 4,75 Prozent bei einem Kaufpreis von 179.171 Euro pro Appartement zugesagt wird.

Betreiber der Seniorenresidenz, die laut Straub einen "offenen, hotelähnlichen Charakter" haben soll, ist die Römergarten GmbH, eine Partnergesellschaft des Bauträgers. Nach Angaben von Geschäftsführer gehören zu den 13 Römergarten-Residenzen in Südwestdeutschland ein Haus in Lampertheim und ein in Bau befindliches in Biblis.

Das Fachpflegezentrum dagegen wird von einem Existenzgründer betrieben, der 20 Jahre als Mieter gebunden ist. Herbert Fanese, der vom Steuerfachangestellten zum Sozialtherapeuten und examinierten Altenpfleger wurde, wagte mit Unterstützung des Gründerzentrums Lorsch gleich den großen Wurf. Beraten von Jens Hohmann und finanziert von der Sparkasse Starkenburg konzipierte der Vierzigjährige ein Pflegeheim für Patienten mit schweren Schädel-Hirn-Schäden. Mit ungefähr 45 Mitarbeitern will er ein Einzugsgebiet abdecken, das von Gießen bis in den Raum Stuttgart reicht.

Wie Bauträger und Betreiber des Seniorenheims nebenan betont Fanese, dass dem neuen Lorsch Angebot eine große Nachfrage gegenüberstehe in Zeiten steigender Lebenserwartung. "Ich möchte die ambulante Pflege entlasten", sagt er. Zum Angebot seines Zentrums gehören 19 Beatmungsplätze und eine Dialysestation - "ein Alleinstellungsmerkmal".

Beide Einrichtungen werden mehr Verkehr in diesem Teil von Lorsch verursachen. Kein Problem, meint Bürgermeister Christian Schönung (CDU), wenn Fahrer die vorgesehene Route über die Industriestraße und den Forstbann nehmen. "Wir sind aber auch weiter im

Kontakt mit den Anwohnern." Diese hatten ihre Bedenken zu den Bauprojekten nördlich des Freizeitentrums Ehlried bereits zum Thema Klinikneubau vorgetragen.

Weitere Empfehlungen



DARMSTADT

Rares Modell: Sabine und Bert Mehne leben in benachbarten Wohnungen als Ehepaar zusammen



MOSSAUTAL

Mossautal stellt sein Freibad gegen den Nichtschwimmer-Trend



LORSCH

Neuer Wohnraum für Lorsch



DARMSTADT 98

Jerôme Gondorf im Interview: Mittelfeldspieler sucht bei Werder Bremen eine neue Herausforderung

ForwardDarlehen – Zinssicherheit, die sich richtig lohnt

Anzeige



Die Zinsbindung Ihrer Immobilienfinanzierung läuft noch ein paar Jahre? Und Sie schauen etwas neidisch auf die aktuell viel günstigeren Konditionen? Dann wäre ein ForwardDarlehen die richtige Wahl. Denn damit lassen sich die Niedrigzinsen für eine Anschlussfinanzierung sichern – und das bis zu 36 Monate im Voraus.

Mehr erfahren

Das könnte Sie auch interessieren



#GenauMeinStyle

Der neue Toyota Yaris. Urbanes Design, aufregend agiler Fahrspaß und Lifestyle pur. Jetzt entdecken! [mehr](#)



Frischzellen für das Kreiskrankenhaus

Die gemeinnützige Kreiskrankenhaus Bergstraße GmbH investiert 50 Millionen Euro, um den... [mehr](#)



Festumzug macht Laune

Der kräftige Regenguss kam zur Unzeit: Eben waren die teilnehmenden Gruppen des Festumzugs der... [mehr](#)



Der SEAT Mii.

Meiner. Nicht irgendeiner. Einfach mobil mit dem Easy Mii Tarif ab 79 € mtl.⁴ [mehr](#)




Bruno's Café in Darmstadt

Manchmal gibt es gute Gründe, Regeln zu verletzen. Normalerweise wartet der Dippegucker ein paar... [mehr](#)



Nachbarn streiten sich vor Gericht um herüber...

Das feuchte Klima und die durchblickende Sonne lassen die Bäume aktuell schön grünen. Allerdings... [mehr](#)

 powered by plista